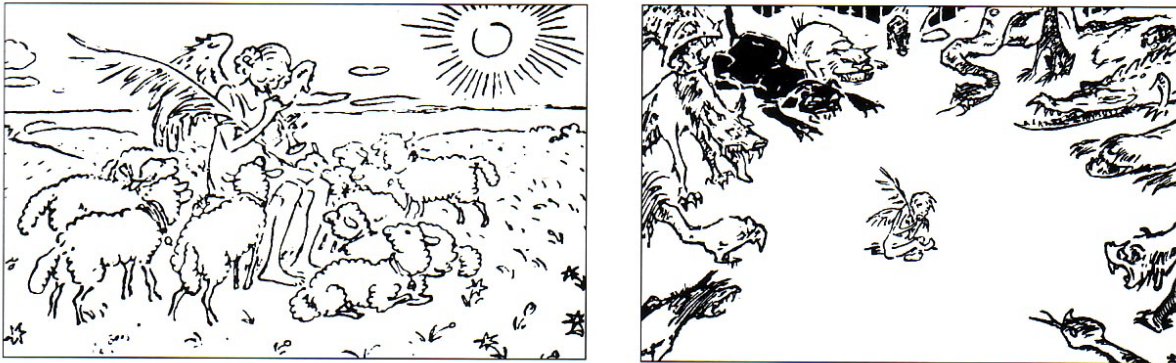


Karikatur zum Völkerbund von Arpad Schmidhammer

Die Karikatur „*Der Völkerbund... und wie er in Wirklichkeit aussieht*“ wurde 1920 von Arpad Schmidhammer, einem deutschen Buchillustrator und Karikaturist, veröffentlicht. Bei dieser Karikatur handelt es sich um eine personale Typenkarikatur, denn der Engel symbolisiert den Frieden und damit auch den Völkerbund, der 1919 von den Siegermächten des ersten Weltkriegs gegründet wurde. Das Thema, also der Völkerbund, wird nicht nur durch die Schafe symbolisiert, sondern auch durch den Titel der Karikatur direkt benannt. Der Anlass für die Karikatur ist



Der Völkerbund ... und wie er in Wirklichkeit aussieht (Karikatur von Arpad Schmidhammer, 1920)

vermutlich die Aufnahme der Arbeit des Völkerbunds am 10. Januar 1920, das genaue Erscheinungsdatum ist mir jedoch unbekannt.

Der Völkerbund ist eine internationale Organisation, die im Zuge der Verträge der Pariser Konferenz und dem Versailler Vertrag, als Zusammenschluss von Staaten zur Sicherung des Frieden auf dem gesamten Globus festgelegt wurde und daher aus heutiger Sicht der UNO ähnelt. Mitglieder des Bundes waren zunächst die Siegermächte des ersten Weltkriegs, sowie neutrale Staaten. Später wurden dann weitere Staaten aufgenommen, wie zum Beispiel Deutschland im Jahr 1926. Die Sowjetunion trat erst 1934 dem Völkerbund bei, während die USA nie Mitglied der Organisation war.

Diese wird in der Karikatur von zwei Seiten dargestellt. Daher ist sie auch in zwei Bildelemente unterteilt, die sich komplett unterscheiden bzw. sehr gegensätzlich sind. Das erste Bild zeigt eine idyllische Wiesenlandschaft. Die Sonne scheint am Himmel und nur wenige kleine Wolken sind zu sehen. Auf der Wiese befindet sich eine Herde Schafe, die für die Mitgliederstaaten des Völkerbunds stehen. Zum Teil liegen und zum Teil stehen sie und schauen zum Hirten. Dieser sieht aus wie ein Engel, er hat Flügel, bläst eine Trompete und hat eine große Feder zwischen Arm und Brust klemmen. Das zweite Bild wirkt überhaupt nicht idyllisch, sondern eher bedrohlich, denn aus den Schafen sind nun Geier, Wölfe, Panther, Schlangen und Krokodile geworden, also gefährliche, angsteinflößende Tiere. Die Landschaft ist nicht mehr eine Wiese und es ist auch keine Sonne mehr zu sehen, sondern die Umgebung sieht sehr karg aus. Die Tiere sind in einem Kreis um den Engel aufgestellt und es sieht so aus, als würden sie ihn umzingeln, wie es Tiere im Rudel mit ihrer Beute tun. Der Engel sitzt nicht mehr aufrecht, sondern mit gebeugter Haltung auf dem Boden und sieht verängstigt von den umstehenden Wesen aus. Diese haben das Maul aufgerissen, als würden sie ihn gleich angreifen.

Das erste Bild stellt ganz deutlich eine heile, friedliche Welt dar, was durch die Sonne als Symbol der Freude und Wärme und durch den Engel, der ein Friedenssymbol ist, erkennbar wird. Hier gehen die Schafe auf den Engel zu und horchen seinem Trompeten. Das wiederum verdeutlicht, dass der Völkerbund, die Schafe friedlich zusammen hält und somit für eine friedliche Ordnung sorgt. Das die Schafe sich alle zum Engel hinwenden ist so zu deuten, dass die Mitglieder des Bundes zunächst alle das gleiche Ziel verfolgten, nämlich den Frieden in der Welt aufrecht zu erhalten. Desweiteren sitzt der Engel und ist um einiges größer, als die Schafe, die um ihn herum liegen oder stehen. Das macht deutlich, dass der Völkerbund über allen Mitgliedsstaaten steht und sie überwacht, um eine friedliche Ordnung garantieren zu können.

Im zweiten Bild hingegen hat sich die Situation komplett verändert. Der Engel sitzt nun zusammengekauert auf dem Boden und wird von wilden Tieren umstellt. Das macht deutlich, dass der Frieden nicht garantiert werden kann, wenn die Mitglieder nicht im selben Sinn zusammenarbeiten. Die fletschenden Zähne der Tiere zeigt außerdem, welche Gefahr von den einzelnen Staaten ausgeht, denn wenn sie sich gegen den Engel, also den Bund stellen, wie im Bild dargestellt, können die Ziele der Organisation nicht erfüllt werden.

Das Ziel Schmidhauers ist daher darzustellen, dass der Völkerbund zwar als positive Entwicklung zur Verhinderung eines erneuten Weltkrieges zu betrachten ist, aber die Organisation zum Scheitern verurteilt war. Das ist dadurch zu begründen, dass viele der Mitgliedsstaaten noch stark verfeindet waren nach dem Krieg. Daher wurde die Umsetzung von Beschlüssen des Völkerbunds oftmals durch die Eigeninteressen der Mitgliedsstaaten blockiert. Außerdem wurde in der Satzung des Bundes der Grundsatz verankert, dass Krieg kein Mittel zur Lösung von Konflikten zwischen den Staaten darstellt, doch dennoch gab es kein absolutes Kriegsverbot, sodass Mitgliederländer wie beispielsweise Griechenland trotzdem Krieg führten oder die Staaten aus dem Bund austraten, um Krieg führen zu können, wie es Japan tat. Das größte Problem der Organisation war jedoch, dass die Groß- und Mittelmächte nicht dauerhaft dem Bund angehörten und daher die Beschlüsse und Sanktionen der kleineren zugehörigen Staaten nicht ernst genommen wurden.

Ich denke das die Karikatur innerhalb der Weimarer Republik eine weniger starke Wirkung hatte, denn das Reich hatte zu dieser Zeit mit schwerwiegenderen Problemen, wie der Sicherung der Demokratie, zu kämpfen. Ich denke, dass sie vor allem die Haltung der Linken und Rechten widerspiegelt. Die Linken sahen keinen Nutzen im Völkerbund, da sie der Sowjetunion nachstrebten, die diesen ebenfalls ablehnten. Die Konservativen hingegen sehen im Völkerbund nationale Interessen verraten, da sie den integralen Nationalismus vertreten. Dennoch trifft die Karikatur die Realität der Zeit, denn Schmidhammer sieht bereits 1920, dass dieser Zusammenschluss nicht das Ziel erreichen kann, dass es zuwege bringen soll. Bestätigt wird diese Aussage darin, dass der Völkerbund den zweiten Weltkrieg nicht verhindern konnte.

Abschließend kann man sagen, dass *„Der Völkerbund... und wie er in Wirklichkeit aussieht“* eine Typenkarikatur ist, die sich mit dem Thema der Garantierung des Friedens in der gesamten Welt durch den Völkerbund beschäftigt, jedoch einen kritischen Ausblick auf die Wirksamkeit des Staatenzusammenschlusses abgibt, denn Schmidhammer gibt bereits vor, dass die Organisation nicht die Wirksamkeit erzielen kann, die sie erreichen soll. Die Ursachen dafür liegen seiner Darstellung nach nicht an dem Konzept des Bundes, sondern an den Mitgliedsstaaten, die ihn bilden.